
Rede von Oberbürgermeister Jürgen Roters zur Verleihung der Ausbildungszertifikate der Bundesagentur für Arbeit am 25. April 2013, 17.30 Uhr, Historisches Rathaus, Hansasaal

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Stock,
sehr geehrter Herr Dr. Roßmann,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Rat und Verwaltung,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zur diesjährigen Verleihung der Ausbildungszertifikate hier im Historischen Rathaus willkommen zu heißen.

Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Köln und dem Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit zeichnen wir heute erneut Unternehmen aus, die sich mit herausragendem Engagement für die Ausbildung und Förderung von Nachwuchskräften einsetzen.

Meine Damen und Herren,

der Kölner Arbeitsmarkt bleibt erfreulicherweise aufnahmefähig, insbesondere für Fachkräfte. In vielen Kölner Branchen besteht Bedarf an Arbeitskräften, so etwa im Groß- und Einzelhandel, Kfz-Handel, Reinigungsgewerbe, Verkehr / Logistik, Gastronomie oder auch im Gesundheitswesen. In vielen Berufen gibt es bereits Fachkräfteengpässe, so z.B. in der IT-Branche. Aber auch in der Gesundheitsbranche, dem Handwerk, der Logistikbranche, der Abfallwirtschaft und Entsorgung sowie im Metall- und Elektrogewerbe besteht bereits erhöhter Fachkräftebedarf. Über 6.000 offene Stellenangebote standen im Februar diesen Jahres zur Verfügung. Am stärksten nachgefragt wurden Berufe aus den Bereichen Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit, dem Bereich Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus, aus dem Berufsbereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung sowie auch Metall- und Elektroberufe. Und der Bedarf an Arbeitskräften, insbesondere an gut ausgebildeten Fachkräften, nimmt stetig zu.

Daraus resultierend besteht weiterhin die Notwendigkeit der verstärkten Ausbildung von Fachkräften. Der Agentur für Arbeit lagen 2012 insgesamt 6.560 gemeldete Ausbildungsstellen vor, denen 6.106 Bewerberinnen und Bewerber gegenüber standen. Davon waren 122 Bewerberinnen und Bewerber noch unversorgt und 452 Ausbildungsplätze nicht vergeben. Die Wünsche und Interessen der Jugendlichen deckten sich dabei nicht mit den Stellenangeboten der Betriebe. Auch konnten nicht alle Bewerberinnen und Bewerber die Anforderungen der Betriebe erfüllen.

Meine Damen und Herren,

gut ausgebildete Arbeitskräfte sind ein Standbein einer soliden Wirtschaft und somit ein wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor. Insbesondere in den in unserem Land ansässigen hochtechnisierten und spezialisierten Unternehmen ist gut qualifiziertes Personal unverzichtbar. Entsprechend wird der durch die demografische Entwicklung stetig zunehmende Fachkräftemangel in unserem Land immer deutlicher spürbar. Er macht gut ausgebildetes Personal zu einem wertvollen Wirtschaftsgut. Zur Sicherung unseres Wirtschaftsstandortes und damit verbunden auch unseres Lebensumfelds ist es unsere gemeinsame Aufgabe, diesen Fachkräftebedarf zu decken.

Darüber hinaus bietet eine berufliche Ausbildung die Chance auf einen Arbeitsplatz und damit auf ein Einkommen, um ein zufriedenes und selbstbestimmtes Leben führen zu können. In einer multikulturellen Gesellschaft wie der unseren hier in Köln muss es neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsames Ziel sein, allen Bürgerinnen und Bürgern diese Grundlagen für ein zufriedenes und auskömmliches Miteinander zu bieten.

Besondere Beachtung muss darüber hinaus der Anteil an Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerbern mit Migrationshintergrund finden, der entsprechend der Bevölkerungsentwicklung zunehmend größer wird. Vielfach ist den Jugendlichen und auch deren Eltern aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsstrukturen in den Herkunftsländern das System der dualen Berufsausbildung nicht bekannt. In der Folge streben noch zu viele von ihnen ohne qualifizierte Berufsausbildung auf den Arbeitsmarkt. Zwar stieg der Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund in Köln in den vergangenen Jahren stetig an, dennoch steckt hier weiteres Potential. Es bedarf der Kommunikation und Bereitschaft sowohl der ausbildenden Betriebe als auch der erfahrenen Ausbilder, die vielfältigen Potentiale dieser jungen Menschen zu erkennen und zu fördern. Die attraktiven Seiten einer Berufsausbildung – etwa die Angebote für Auslandsaufenthalte, Zusatzqualifizierungen sowie die Verkürzung der Ausbildungszeit – sind so manchem Jugendlichen nicht bekannt. Auch der doppelte Abiturjahrgang 2013 birgt große Chancen für attraktive Ausbildungsbetriebe. Mit Projekten zur vertieften Berufsorientierung wie „CheckPraxis – Schulen und Praxis im Dialog“ sowie den Aktivitäten des Übergangssystems „Schule– Beruf in NRW“ arbeiten Akteure wie die Stadt Köln, die Agentur für Arbeit und die Kammern daran, die ungünstige Ausgangssituation dieser ausbildungswilligen Jugendlichen zu verbessern.

Immer mehr Unternehmen erkennen inzwischen, dass die Ausbildung des eigenen Nachwuchses die beste Vorsorge für ihren Betrieb darstellt; sie haben daher beschlossen, sich dieser Herausforderung zu stellen. Sie bieten ihren Auszubildenden vor oder während der Ausbildung zusätzlichen Sprachunterricht oder Zusatzkurse in Basisfächern wie Mathematik und Naturwissenschaften an.

Einige herausragende, beispielhafte Unternehmen unter diesen möchten wir Ihnen heute vorstellen, meine Damen und Herren. Diesen Unternehmen möchten wir einen besonderen Dank aussprechen und sie entsprechend auszeichnen. Viele der heute vorgestellten Ausbildungsbetriebe heben sich bereits seit Jahren durch intensive Förderung von Auszubildenden und aktive Unterstützung der Nachwuchsarbeit hervor. Dabei ist es den Ausbildungsbetrieben gelungen, die jungen Menschen für ihren Beruf zu begeistern.

Unternehmen, die sich mit besonderem Engagement um die Ausbildung ihres Nachwuchses bemühen, tragen nicht unerheblich zu dem Ziel eines guten Miteinanders in unserer Stadt bei. Sie bieten den Jugendlichen neben der beruflichen Qualifikation beispielsweise die Möglichkeit, fehlende schulische und sprachliche Defizite aufzuarbeiten oder ihre sozialen Kompetenzen zu verbessern.

An dieser Stelle möchte ich allen Unternehmen, die sich der Aufgabe stellen, unsere zukünftigen Fachleute auszubilden, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Meine sehr geehrten Ausbilderinnen und Ausbilder,
bevor wir Ihnen die Ausbildungszertifikate gleich überreichen, möchte ich mich dafür bedanken, dass Sie diese Verantwortung für unsere Zukunft übernehmen. Ihre Bereitschaft, Jugendlichen Hilfestellung bei einem erfolgreichen Start in die Berufswelt zu geben, ist vorbildlich. Ich hoffe, dass Sie auch anderen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ein gutes Beispiel sind.